

Weise tritt der Arsenkobalt auf dem Johannesgange (16. Lauf) auf¹⁾. Zahlreiche kleine dendritische oder sehr fein gestrickte Gestalten sind in einem feinkörnigen Gemenge von Quarz, etwas Bleiglanz und Pyrit eingebettet. Auch ziemlich häufige Aggregate von Milleritnadeln liegen darin. Kleine Drusenräume des Gesteins sind mit Quarzkrystallen ausgekleidet, auf denen winzige Braunspath-rhomboëder und zarte Nadeln von Millerit, bisweilen auch schalige Kügelehen und zellige Partien von Markasit, so wie nette Kryställchen licht-cochenillerothen und bleigrauen Rothgiltigerzes und sehr verzerrte Fahlerzkryställchen ($\frac{0}{2} \cdot \frac{202}{2}$) sitzen. Grössere Hohlräume zeigen dagegen einen Überzug von röthlichen Barytkrystallen ($\bar{P}\infty \cdot \infty\bar{P}\infty \cdot \infty\check{P}2$), die gewöhnlich nur auf einer der Domaflächen eine dünne Pyritrinde aufzuweisen haben. Auf dem Mariagang ist der ebenfalls gestrickte Speiskobalt in Begleitung von dem Rothgiltigerz in körnigem Kalkspath und Eisenspath eingewachsen.

Ich will hier sogleich der Zersetzungsproducte des Arsenkobaltes — des Kobaltbeschlages und der Kobaltblüthe — Erwähnung thun, obwohl dieselben offenbar einer spätern, nicht näher bestimm- baren Zeitperiode angehören. Auf dem Johannesgange sind Kluftflächen des den Smaltit führenden Gesteins stellenweise mit klein- traubiger und radialfaseriger Kobaltblüthe von pfirsichblüthrother Farbe überzogen. Am Schwarzgrubner Gange (24. Lauf) hat man, wiewohl sehr selten, in mit Quarzkryställchen ausgekleideten klei- nen Drusenhöhlungen im derben mit Pyrit und Bleiglanz gemengten Quarz, selbst Büschel deutlicher breit-nadelförmiger schön karmin- rother Krystalle von Kobaltblüthe angetroffen, an denen man leicht $\frac{\bar{P}\infty}{2} \cdot \infty\check{P}\infty$ und $\infty\bar{P}\infty$ zu unterscheiden vermag.

Auch Kupfernickel wurde in neuerer Zeit an einigen Stellen der Příbramer Gänge wieder aufgefunden, jedoch nirgend in bedeu- tenderer Menge. Am Mariagang (13. Lauf) sind kleine derbe Par- tien desselben mit körnigem Eisenspath und Blende in derbem Blei- glanz eingewachsen. Am Adalberti-Liegendgang (22. Lauf)²⁾ tritt er in verschiedener Form auf, theils derb, mit derber Arsensilber-

¹⁾ Lotos, 1858, October, pag. 211 f.

²⁾ Lotos, 1858, Jänner, pag. 3.